

Protokoll der BAG Ökologie-Sitzung vom 5.5. bis 7.5.2017

Protokoll 5.5.17: Andreas Müller

Begrüßung und Tagesordnung

Jaime Timoteo-Gonzales begrüßt um 17.00h die Teilnehmer und stellt die Tagesordnung vor. Mehrheitlich beschlossen wurde der Antrag, den Punkt "Selbstverständnis & Arbeitskultur BAG" auf Freitag 17:30h vorzuziehen. Robert Wager bekommt die Möglichkeit „End Ecocide“ am Sonntag vorzustellen.

Arbeitskultur & Wirksamkeit in der BAG

Unter reger Beteiligung aller Anwesenden erfolgt eine allgemeine Diskussion über die zukünftige Arbeit und Struktur der BAG.

Hierbei wurden folgende Punkte diskutiert:

- Hinweis auf unsere Homepage (<https://bagoekologie.wordpress.com/>), die schon viele Informationen bietet, aber noch aktueller und besser gepflegt sein könnte
- Von mehreren Diskussionsteilnehmer*innen wurden konkrete Beschlüsse als Ergebnisse der Sitzungen vermisst, z.B. Positionspapiere, Anträge etc. als Output
- gewisse Arbeitsschritte bzw. Themenkomplexe könnten in BAG-internen Kompetenzteams (Schreibgruppen) bearbeitet werden und dann den anderen zur Genehmigung/Diskussion vorgelegt werden
- Abstimmungen sollten online möglich sein
- gemeinsame Texte sollten über Online-Plattformen, z.B. über Antragsgrün bearbeitet werden, ähnlich dem Verfahren beim Wahlprogramm. Es wurde darauf hingewiesen, dass es z.T. technische Probleme mit Antragsgrün gab. Von anderen wurde Antragsgrün als sehr komfortabel eingeschätzt. Wichtig sei, dass es nur eine, für alle zentral einsehbare Dateiversion gebe und es „Moderator*innen“ für die jeweiligen Papiere gäbe.
- Schwierigkeiten bei online--Abstimmungen gäbe es v.a. bei der Prüfung der Stimmberechtigung. Voraussetzung für online-Beschlüsse seien effiziente Strukturen und eine klare Aufgabenteilung
- die Partei habe auch Interesse daran, dass ein Erfahrungsaustausch über Ländergrenzen stattfindet, ohne dass immer konkrete Papiere/Positionen erarbeitet werden.
- eigene Positionen sollen BAG-intern entwickelt und formuliert werden und erst dann an andere BAGen herangetragen werden
- die Bedeutung von Treffen mit anderen BAGen sei nicht zu unterschätzen, diese seien sehr wichtig, da so die Wahrnehmung unserer BAG beim BuVo gestärkt würde. Voraussetzung sei, dass diese Treffen innerhalb der BAG-Ökologie besser vorbereitet werden müssten, damit spezifische Themen unserer BAG entsprechend eingebracht werden können. Kritisiert wurde dies am Beispiel des BAG-Treffens in Bochum.
- Gewünscht, nicht als Kritik gemeint, wurde eine verbesserte Terminkoordination.
- Auch wurde mehr feedback über verschickte Mails in der Mailingliste gewünscht, so z.B. auf Papiere zur Agrarökologie

- Es wurde für mehr Präsenz der BAG auch auf den Parteitagen plädiert. Von der BAG initiierte Beschlüsse, würden beim Parteitag vergessen.
- Im Vorgriff auf den TOP Geschäftsordnung wurde diese begrüßt, jedoch auch der Hinweis gegeben, dass uns eine GO nicht in der praktischen Arbeit behindern solle, gleichfalls wurde die Notwendigkeit effizienter Strukturen betont. Wichtig sei auch, die Möglichkeit für online-Abstimmungen z.B. bei Zeitdruck, wenn die nächste BAG-Sitzung erst nach wichtigen Fristen liegt. Grundsätzlich herrschte Einigkeit, dass Abstimmungen mit der Möglichkeit, Themen vorher zu besprechen, besser seien. Problem bei online-Abstimmungen ist z.B. die Nachvollziehbarkeit der Stimmrechte.
- Es wurde der Vorschlag gemacht, dass die BGSt. einen TeamSpeak-Server bereitstellt, um TelKos zu ermöglichen.
- Der Begriff „Ökologie“ wurde engagiert diskutiert, d.h. die möglichen Themen der BAG „Ökologie“ sind umfangreich. Sie haben ausgehend von „wissenschaftlicher Ökologie“ und Naturschutz auch viele Berührungspunkte mit allg. Umweltverschmutzung, Artenschutz, Boden/Wasser/Luft in allen Formen, Abfall, Tierschutz, Landwirtschaft oder Raumplanung.
- Es wurde über die BAG-internen Verteiler gesprochen. Es kam der Wunsch, Vorschläge nicht „in die große Runde“ zu schicken, sondern über die Sprecher*innen an die Delegierten zu verteilen. In der Diskussion wurden die beiden BAG-mail-Verteiler erläutert: delegierte-bag-oeko@bag-oekologie-b90-gruene.de ist eine geschlossene mailing-Gruppe, die nur Delegierten und Ersatzdelegierten der BAG offen steht, sozusagen, eine interne Gruppe.
Der Verteiler intern.bag.oekologie@mailing.gruene.de ist ein „großer Verteiler“ mit ca. 400 Adressen. Diese Liste ist moderiert, d.h. mails an diese Liste müssen von den Sprecher*innen freigegeben werden.
- Im Zusammenhang mit den Verteilerlisten wurde auch der Wunsch geäußert, dass allen Delegierten die Kontaktdaten der anderen Delegierten und Ersatzdelegierte mitgeteilt werden.

Bericht Peter Meiwald

Peter Meiwald MdB stellt die aktuellen Arbeitsschwerpunkte als umweltpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion vor.

Um ökologische Themen politisch zu setzen, brauche es immer auch konkrete Aktionen (Beispiel "Einweg-Kaffeebecher"), die kommuniziert werden müssten. Sensibilität für Umweltthemen ist da, aber es muss den Menschen nahe gebracht werden.

Folgende, weitere Themen wurden diskutiert:

- Mehrfach thematisiert wurde die inhaltliche Ausrichtung der GRÜNEN; vermisst wurde das klare Profil in der Naturschutz- und Umweltpolitik. Aus mehreren Bundesländern wurde berichtet, dass es Diskussionen mit der „Stammwählerschaft“ aus Naturschutzverbänden gebe. Hier wird die Gefahr gesehen, dass wir diese Wählergruppe verprellen.
- Besonders engagierte Naturschützer wählen uns nicht mehr. Das Profil müsse geschärft werden. Das gilt zum Beispiel auch für den Bereich "Tierschutz in der Landwirtschaft", wo eine klarere Kommunikation seitens des BuVo gewünscht wurde. Das Thema "Erneuerbare" sei ein Problem für die GRÜNEN, da hier ein Konflikt zwischen Naturschutz und Energiewende aufbricht.
- Mehrfach gewünscht wurde ein schärferes Profil: „Es darf nicht schon im Wahlkampf die Koalition mitgedacht werden.“ Es sollten programmatisch wieder langfristige Vision auf einem intellektuell hohen Niveau formuliert werden.

- Die Wahlprogramme seien vielfach windelweich und unkonkret formuliert. Die BTW-Programm-Erstellung ist als closed shop gelaufen. Ein Wahlprogramm mit hoher Detailschärfe sei nicht sinnvoll. Die Fraktion ist mit Programm bisher nicht befasst.
- Hinweis, dass im Austausch mit anderen europäischen Grünen deutlich wird, dass diese bei guten Wahlergebnissen viel drastischer und deutlicher kommunizierten und wir das auch in Deutschland machen sollten
- Unter GRÜNER Regierungsverantwortung würde vielfach dilettiert. Große Gesetze müssten am Anfang gemacht werden und nicht am Ende (wie in Niedersachsen).

Martin Häusling MdEP warf ein, dass wir nicht „alles schlecht reden sollten“. Es werden eher Köpfe gewählt, die man mit Programmen identifiziert. Offensichtlich wurde "Ökologie" als Selbstläufer gesehen. Es gibt eine Kluft zwischen Denken und Handeln in der Bevölkerung.

- ein Problem sei, dass die GRÜNEN inzwischen bei allen Wettbewerben mitbieten – Beispiel "Innere Sicherheit". Eine Übereinstimmung zwischen authentischen Personen und Programm sei essentiell.
- da die Grünen inzwischen auch Finanzminister und stellv. und amtierende Ministerpräsidenten stellten, müssten wir uns als Partei eben auch zu allen Themen äußern.
- Die Grünen sollten nicht die Probleme thematisieren, sondern positive Visionen erarbeiten
- Warum werden wir nur im Katastrophenfall wahrgenommen – Stichwort "Fukushima"?
- Beim Thema "DieselGate" würden die Grünen von den Medien boykottiert
- Hauptthema in Deutschland sei zurzeit die „Sicherheit“. Können wir durch eine Erweiterung des Begriffs "Sicherheit" deutlich machen, dass Menschen durch Umweltschäden gefährdet sind? Es sei jedenfalls gefährlich, Teilnehmer*in im Straßenverkehr zu sein oder ins Krankenhaus zu gehen (Stichwort "multiresistente Keime").

In einer Antwort auf diese Themen wies Peter Meiwald MdB auf folgende Punkte hin:

- Umweltpolitik muss mit klaren Leitplanken arbeiten. Dies kann man am Beispiel Mikroplastik in Kosmetika deutlich machen. Die Industrie hatte zugesagt, dass sie bis 2016 aussteigen könnte. Da sie es dann nicht gemacht haben, haben die GRÜNEN einen Verbandsantrag gestellt.
- Die Kritik an Grünen in Opposition oder selbst als Mitglieder in Regierungskoalitionen sei nur teilweise berechtigt. Politik muss fachlich inhaltlich kompetent sein, aber es müssen auch sichtbare und vorzeigbare Ergebnisse gemacht werden. Peter Meiwald meint, dass eine offene und kritische Bilanzierung nach innen völlig OK sei, wir nach außen aber auf positive Wahrnehmung achten müssen.
- Die Fraktion hat in Sachen DieselGate intensiv gearbeitet, aber es wurde nicht durch die Medien kommuniziert. Die Wahrnehmbarkeit ist gering. Zum Teil sicher auch Verantwortung der Medien. Bei den drei großen Themen Kohleausstieg, Verkehrs- und Agrarwende bestehe eine erhebliche Diskrepanz zwischen Risikowahrnehmung, Risikoberichterstattung und tatsächlichen Risiken.
- Nur durch direkte Begegnungen mit Menschen, können wir erfolgreich sein. Wir sind die einzige Partei, die sich mit Konflikten, z.B. zwischen Windkraft + Naturschutz auseinander setzt.

Punkte in der folgenden Diskussion:

- Keine Konsenssoße auf der BDK, Streit organisieren und gezielt austragen. Nicht Terroropfer mit z.B. Verkehrsopferten vermischen, aber z.B. die entsprechenden Schäden emotional kommunizieren. Es gehe nicht ums Programm, sondern um die

Kommunikation des Programms. Die Kommunikationsstrategien scheinen optimierungsfähig zu sein. Unsere Themen haben keine Konjunktur und die Medien können wir nicht zwingen, eine Talkshow zu einem Umweltthema zu machen.

- Die GRÜNEN haben tolle Politiker wie z.B. Robert Habeck, der aber kein Naturschützer im engeren Sinn ist. Das Personal in der Fraktion ist im Umweltbereich gut. Die BAG müsse auch als Multiplikator wirken. Inhalte und Köpfe müssen glaubwürdig zusammenpassen.
- Im Kopf bremsen wir uns selber aus. Christian Meyer als Agrarminister in Niedersachsen hat viel geleistet + Erfolge erzielt. Essen ist für jeden ein Thema.
- Wir brauchen eine positivere Einstellung. Von außen werden die deutschen GRÜNEN oft positiver gesehen. Wir sind jedoch oft auch zu intellektualistisch und neigen dazu, uns zu sehr in Details zu verlieren. Es gibt auch bei uns Karrieristen. Parteistrukturen kritisch hinterfragen.
- Es besteht keine Gefahr, dass die Grünen sich radikalisieren.
- Wir haben ein gutes Programm. Wir sind Öko-Partei und bekommen dort die größten Kompetenzen zugeschrieben. Aber wir dürfen auch die anderen Themen nicht vernachlässigen. Die Umweltthemen müssen vor Ort angegangen werden. Grüne machen in einigen Ländern zu wenig Wahlkampf.

Jaime dankt den Abgeordneten Peter Meiwald und Martin Häusling für ihre Teilnahme und den Input.

Rechenschaftsbericht der BAG-Sprecher*innen

Jaime Timoteo-Gonzales als BAG-Sprecher trägt den Rechenschaftsbericht vor. Ursel Karlowski hat ihr Amt als BAG-Sprecherin Anfang des Jahres nieder gelegt:

- Sitzungsturnus war i.d.R. dreimal pro Jahr.
- Die Sprecher*innen hatten ein hervorragendes Verhältnis zu einander. Dennoch war die Vorbereitung der gemeinsamen BAG-Sitzung in Bochum durch den krankheitsbedingten Ausfall von Ursel schwierig.
- Vernetzungsgespräche mit anderen BAGen fanden intern statt, sie „können nicht auf den Marktplatz getragen werden“.
- Die BAG wird in der Partei positiv wahrgenommen. Es besteht ein größeres Interesse an Zusammenarbeit. Die BAG hat mehr Gewicht bekommen.
- Es gab eine Arbeitsteilung im Sprecher*innenteam, Jaime sah seine Rolle primär als Moderator. Das war arbeitsteilig mit Ursel, die stärker fachlich gearbeitet hat.

Es wurde beschlossen, eine Grußkarte und Blumen an Ursel zu schicken. Um die Arbeitsfähigkeit der BAG auch bei Ausfall von Sprecher*innen zu gewährleisten, soll in der GO eine umfassende Stellvertreter*innen-Regelung vorgesehen werden. Stellvertreter*innen müssen quotiert sein. Monika dankt Jaime im Namen der BAG. Sitzungsende: 20:24h

Protokoll 6.5.17: Christof Martin

Beginn der Sitzung um 9.30h

Bericht Martin Häusling MdEP, Umwelt- und Agrarpolitischer Sprecher

Agrarpolitik und GAP-Reform

- Vorschläge für Neuordnung der **Agrarsubventionen**: z.Zt. werden jährlich 56 Mrd. € gezahlt, davon 47 Mrd. € in der ersten 1. Säule, d.h. ca. 250 bis 300,- € je ha. Das „greening“, hat sich nach 2 Jahren ökologisch als weitgehend wirkungslos gezeigt.
- Pestizide sind auf **ökologischen Vorrangflächen** zu verbieten, die Abstimmung im EU-Parlament wird im Juni erfolgen.
- Bei einer Umfrage der **EU zur Agrarpolitik**, gab es ca. insgesamt 570.000 Antworten, ca. 470.000 davon aus D die meisten Stellungnahmen über Naturschutzverbände, aus Osteuropa nur 1%
- EU ist auf Weltmarkt Preisdrücker durch Subventionen, Milch aus EU billiger als aus Neuseeland oder Amerika, Milchproduktion in EU 20% über EU-Verbrauch, Rest wird billig exportiert, z.Zt. 600.000 t Milchpulver auf Lager
- Umsetzung der **Pariser Klimaschutzbeschlüsse** sehr schlecht, Protokolle werden unterschrieben, Umsetzung hapert. Landwirtschaft trägt ca. 30 % zum Klimawandel bei, taucht in der offiziellen Statistik nur mit 10% auf, da zur Produktion von 1 kg Stickstoffdünger ca. 2 kg Öl benötigt werden. Diese Klimawirkung wird jedoch nicht bei Landwirtschaft sondern bei der Chemischen Industrie bilanziert.
- Großer Fehler der Grünen sei Befürwortung des Biogas- / Agrokraftstoffeinsatzes. 34% der **Agrotreibstoffe** in Europa (in Spanien fast 100%) stammen aus Palmöl aus den Tropen. EU wird voraussichtlich ihre Politik hinsichtlich Bioenergie/Agrotreibstoffe ändern.
- Rapsglanzkäfer ist innerhalb von 10 Jahren **resistent** gegen fast alle gängigen Pestizide geworden
- **Glyphosat**: EU-Organisationen sehen im Gegensatz zur WHO keine krebserregende Wirkung, d.h. das Mittel soll im Mai 2017 ohne Einschränkungen für weitere 10 bis 15 Jahre erlaubt werden. Fehler der Umweltverbände und Grünen im Kampf gegen die Verlängerung der Zulassung war die Beschränkung auf die wissenschaftlich umstrittene) kanzerogene Wirkung – die gravierenden Auswirkungen auf den Naturhaushalt wurden in der Diskussion zu wenig berücksichtigt
- **Glyphosat** wird in Deutschland auf 40% der landwirtschaftlichen Nutzflächen eingesetzt, in ostdeutschen Großbetrieben etwa doppelt so häufig, wie im Westen, der finanzielle Vorteil für die Anwender beträgt ca. 100,- gegenüber mechanischer Bodenbearbeitung.
- Bei **Sikkation**, d.h. Glyphosateinsatz vor der Ernte darf das Korn verarbeitet werden, das Stroh aber nicht weiterverwendet werden.
- In USA kommen inzwischen auf ca. 30% der Flächen „**superweeds**“ vor, häufig Amaranth-Arten, die resistent gegen Glyphosat sind, und nur noch mechanisch bekämpft werden können. Gegenstrategie der Industrie, ist es Nutzpflanzen mit Mehrfachresistenzen zu produzieren.
- Allgemeine Diskussion um **Zulassungsverfahren** von Pflanzenschutzmittel, durch Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Amerika ist der Pestizideinsatz nicht wie von der Industrie prognostiziert, zurückgegangen, sondern insgesamt stark gestiegen
- EU fordert von Ländern Programme für **Reduktion des Pestizid-Einsatzes**, dies wird jedoch in Deutschland nicht erkennbar umgesetzt.

- Im Juni soll von der EU eine Vorlage zum Verbot der **Neonikotinoide** vorgelegt werden
- **Umwelthormone**: Bei Diskussion über Verbote sollen im Rahmen von REACH jetzt auch finanzielle und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden. Bisher war Wirtschaftlichkeit kein Thema bei der Zulassung.
- **Düngemittel**: EU arbeitet an Düngemittelkennzeichnungsverordnung, großes Problem ist Cadmiumbelastung, 60% der Cd-Belastung stammen aus Phosphatdünger, Grenzwert für Cd derzeit bei 80 mg, EU will auf 40mg und dann auf 20 mg senken. Cd-freie Phosphatdünger kommen z.B. aus Finnland und Russland, Cd-haltiger P-Dünger eher aus Marokko und Mauretanien.

Fitnesscheck und Naturschutzrecht

- Großer Erfolg des Verfahrens, EU-Richtlinien bleiben; große Umsetzungsprobleme vor Ort, auch in Deutschland, müssen jetzt angegangen werden.
- Deutschland setzt die FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie nicht ambitioniert um, aber Brüssel scheut sich, Deutschland auf die Füße zu treten.

Nitratrichtlinie:

- Deutschland ignoriert seit 10 Jahren die Nitratrichtlinie, jetzt ist das Düngemittelgesetz geändert worden, vermutlich richtlinienkonform, wie die Umsetzung erfolgt, bleibt fraglich.
- Fitnesscheck der REACH-VO (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals) steht an.

Punkte der Diskussion:

- Problem mit Pestizidbelastung, seit 1964 Rachel Carsons „Stummer Frühling“ ist wenig passiert, andererseits hat der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen von 1990 bis heute von unter 1% auf ca. 10% zugenommen, d.h. es gibt Erfolge und Fortschritte, aber eben recht langsam
- Frage nach Aktionsplan der EU: Fortschritt, aber ohne direkte Auswirkungen,
- Das Zulassungsverfahren von Pestiziden ist komplex, momentan sind die Behörden schlecht ausgestattet und können nur die vorgeschriebenen Verfahren beachten. Viele „freie“ Studien von Universitäten z.B. über aquatische Lebensformen von Amphibien werden nicht berücksichtigt. „Standardorganismen“ Fische reagieren häufig nicht so empfindlich auf Pestizide. Um Wirkungen z.B. auf terrestrische Lebensformen von Amphibien zu bewerten, müssten die Genehmigungsverfahren geändert werden, neue Stellen geschaffen und zusätzliche Tierversuche durchgeführt werden.

Martin Häusling: das ganze System der Agrochemie und der Landwirtschaft muss in Frage gestellt werden, französische Studien zeigen, dass ca. 40% des Agrochemieeinsatzes gar keine Wirkung zeigen. Es ist dringend erforderlich, eine neue Definition der sog. „Guten fachlichen Praxis“ vorzunehmen.

Glyphosat an Schienenwegen: Die Bahn kann derzeit nach eigenen Angaben noch nicht auf Glyphosat verzichten, dies ist hinsichtlich der eingesetzten Mittelmengen (verglichen der Landwirtschaft) nicht das Hauptproblem

Frage nach **Verpackungsfolien im Lebensmittelbereich**: Problem z.B. durch Recycling, Großteil der Lebensmittelbelastung erfolgt durch Schadstoffe aus recycelten Verpackungen, um diese Belastungen zu verringern, ist eine Steigerung des Anteils von neuen Verpackungen erforderlich ->Dilemma/Zielkonflikt

Phosphate/Algen: Phosphordünger ist sehr teuer, im Regelfall gibt es keine Überdüngung mit Phosphor, Phosphor im Gewässer kommt i.d.R. aus Abwasser

Palmöl: EU-Parlament hat einen sehr kritischen Bericht verabschiedet, Empfehlung Verbot als Agrotreibstoff. Es gibt keine nachhaltige Palmölproduktion, auch nicht aus zertifiziertem Anbau. (<http://www.europarl.europa.eu/news/de/news-room/20170306STO65231/f%C3%BCr-eine-nachhaltige-palm%C3%B6lproduktion>)

Martin Häusling verlässt uns gegen 11.15h

Geschäftsordnung (GO)

Kurze Vorstellung des Entwurfs, der auf Basis der GO der BAG Wissenschaft beruht, anschließend erfolgte eine konstruktive und ergebnisorientierte Diskussion. Das ohne Enthaltungen und Gegenstimmen einstimmig angenommene Ergebnis der GO wird auf der Homepage der BAG eingestellt (<https://bagoekologie.wordpress.com/>).

Neuwahl der Sprecher*innen der BAG Ökologie

(Wahlleitung C. Martin / Wera Eiselt)

Kandidatin: Sibylle Centgraf (Berlin)

Kandidaten: Jaime Timoteo-Gonzales (BW) & Nicolás Lutzmann (BW)

Nach einer Vorstellungsrunde mit Möglichkeit zu Rückfragen erfolgte die geheime Wahl, der Kandidat*innen

18 Stimmberechtigte BAG-Mitglieder anwesend

Ergebnis: **Sibylle Centgraf**: ja 14, nein 2, 2 Enthaltungen,

damit ist Sibylle gewählt und nimmt die Wahl an, da sie keine BAG-Delegierte ist, erhält sie als gewählte Sprecherin ebenfalls Stimmrecht, sodass für die folgenden Wahlgänge 19 stimmberechtigte Personen anwesend sind.

Ergebnis Jaime Timoteo-Gonzales/ Nicolás Lutzmann

Jaime: 4 ja-Stimmen, Nicolás 14 ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Damit ist **Nicolás Lutzmann** gewählt und nimmt die Wahl an.

Das Ergebnis der **Wahl der Stellvertreter*innen**

Monika Dicke 18 ja 0 nein 1Enthaltung

Roland Mauden 18 ja 0 nein 1Enthaltung

Maria-Luisa Werne 16 ja 1 nein 2Enthaltung

Alle zur Wahl gestellten Stellvertreter*innen sind hiermit gewählt und nehmen die Wahl an.

Prof. Dr. **Hermann Ott**, Ex-MdB, sagt wegen des zeitlichen Verzugs in der Tagesordnung seine Buchvorstellung ab und bietet an, sein Buch zum „Anthropozän“ bei der nächsten BAG-Sitzung zu präsentieren. Bei der BAG-Herbstsitzung 2016 hatten wir seine Kooptierung befürwortet.

Biodiversitätspapier

Diskussion und Abstimmung des vor im Feb./März 2017 über den BAG-Verteiler versandten **Biodiversitätspapieres**, welches mit einigen im Plenum besprochenen Änderungen einstimmig angenommen wurde. Das Papier wird über die BAG-Liste verschickt und auf die Homepage gestellt.

Weißbuch „Grün in der Stadt“

- <https://www.gruen-in-der-stadt.de/>
- Hinweise z.B. auf Regenwasserversickerung, Klimaschutzanpassung, Kühlung von Gebäuden, Anpassung an Starkniederschlägen

Anschließend Diskussion über Klimawandel/Grüne Infrastruktur/Klimafolgenanpassung

- Hinweis in der Diskussion, dass es sich doch zum Teil um „alten Wein in neuen Schläuchen“ handelt, aber im Gegensatz zu den 80er Jahren mit überwiegend englischen Begriffen
- Konkrete Beispiele z.B. Berücksichtigung der Ansprüche von Vogelarten bei der Planung von Wohngebieten, Gebäudekühlung mit Pflanzen, eigentlich ist „Grüne Infrastruktur“ das Wiederaufleben der „Stadtökologie“, Berlin setzt z.B. durch Landschaftspläne bestimmte Mengen an Biomasse im Rahmen von Baumaßnahmen fest
- Hinweis auf den integrierten Klimaschutzplan Hessen (https://www.hessen-nachhaltig.de/files/NHS/downloads/Klimaschutzplan/Integrierter_Klimaschutzplan_Web_barrierefrei.pdf)
- Vieles sei schon bekannt und ist zu wenig konkret und umsetzungsorientiert.

Änderung des BNatSchG und EU-Verordnung zu invasiven Arten

Sibylle informiert über den Sachstand zur geplanten Änderung des BNatSchG und der Umsetzung der EU-VO zu invasiven, gebietsfremden Arten (IAS) in nationales Recht, anschließend erfolgte eine kurze Diskussion

- Probleme bei der Bekämpfung von invasiven, gebietsfremden Arten sind eine fehlende Regionalisierung sowie die Auswahl der aufgenommenen Arten. Mittels Verordnungsermächtigung bald festsetzbare Managementpläne sollen Abhilfe schaffen, national können über die EU-Liste hinaus weitere Arten einbezogen werden.

Kathrin Blaufuss (Wiss. Mitarbeiterin der Bundestagsfraktion) zum BNatSchG

- Kleine Novellierung, Inhalte vor allem Anpassung an Meeresschutz, Erweiterung der gesetzlich geschützten Biotope, Überarbeitung des Artenschutzparagrafen
- In den Natura 2000-Gebieten in der AWZ soll Einverständnis mit anderen Ministerien hergestellt werden (§ 57), Hinweis auf die Aktion „SOS-Meere“ des NABU (<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/meeresschutzgebiete/nord-und-ostsee/20818.html>)
- beim Meeresschutz ist geplant, anderen Ressorts erhebliche Mitspracherechte einzuräumen, dagegen läuft eine Kampagne der Naturschutzverbände (<https://blogs.nabu.de/sos-fuers-meer-appell-an-die-bundeskanzlerin/>)
- nach Antrag aus SH zu § 57 scheint es möglich, dass im Bundesrat die geplante Änderung des BNatSchG kippt
- Hinweis auf mögliche Probleme beim Tiefseebergbau

- § 44 Anpassung Artenschutzrecht mit Signifikanzschwelle
Auslöser war potenzielle Tötung durch Windkraftanlagen, Tötungsverbot gilt erst dann, wenn Tötungsrisiko signifikant erhöht wird
- der Antrag der Grünen, die sog. „Gute Fachliche Praxis“ zu überarbeiten, wurde im Plenum des Bundestages abgelehnt

Anpassung der 37. sowie 38.BImSchVO

- Inhalte v.a. Anpassung der Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchVO) an „Treibhausgasquote“, d.h. Festlegung wie weit Palmöl in Biokraftstoffen verwendet werden darf

Ende der Sitzung gegen 20.00h

Protokoll 7.5.17: Sibylle Centgraf

Besprechung und Beschluss eines Diskussionspapiers zur Wasserkraft (ab 9:30 Uhr)

Der Entwurf vom März 2017 war im März über den Delegiertenverteiler verschickt. Es wird vor Einbringung getragen von Monika, Ralf, Andreas und Christoph mit Anmerkungen von Roland Mauden (Thüringen). Grundlage dafür ist ein Wasserkraftpapier aus NRW, das dort von LAG Ökologie und LAG Energie beschlossen wurde und dazu führte, dass das dortige Umweltministerium ein gerade laufendes Gesetzgebungsverfahren in NRW angehalten hat.

Anlass für die Erstellung des Papiers war ein öffentlich ausgetragener Konflikt an der Ruhr. Im Wahlkreis von Oliver Krischer MdB sollte eine Mühle mit Stau / Wasserrad in einem Vorranggewässer genehmigt werden. Ein Brief des MdB entfachte die Diskussion, ob der Stau genehmigungsfähig sei. Es gab einen Widerspruch zur gängigen Genehmigungspraxis des zuständigen Wasserwirtschaftsreferates für kleine Wasserkraft.

Auf diesen wesentlichen und kritischen Punkt des Papiers bezieht auch Jutta Paulus (BAG-Sprecherin Energie) im Vorfeld schriftlich Stellung: die Frage, ob neue Kleinwasseranlagen an bereits „verbauten“ Gewässern nicht mehr genehmigungspflichtig sondern nur noch anzeigepflichtig seien. Bisher gibt es ein normales Genehmigungsverfahren und keine Privilegierung der Wasserkraft, wenn die im Papier genannten zwei Punkte oder die Alternative (Rückbau an anderer Stelle) nicht erfüllt werden.

Das Papier wird satzweise durchgegangen, kontrovers diskutiert und dann Satzweise abgestimmt. Dabei wurden alle schriftlich eingereichten Änderungsanträge besprochen. Einige Punkte:

- ein Monitoring / NICHT Eigenüberwachung setzt die Wasserbehörde fest (s. Seite 3)
- die Herunterstufung zum „Erheblich veränderten Gewässer“ darf keine gängige Praxis für eine Genehmigung mit schwächeren Umweltauflagen werden
- die ökologische Wertigkeit der kleinen Wasserkraft ist mit der Bagatellgrenze „unter 100 kW“ beschrieben (Seite 3)

Abschlussdiskussion: Aufwerfen der grundsätzlichen Frage, ob eine Verabschiedung dieses für die Diskussion innerhalb der Grünen vorgesehene Papier, vollzogen werden soll. Als Bedenken angeführt werden z.B. moderne Wasserkraftanlagen als Pionier und als Leuchtturm für die nachhaltige Nutzung der kleinen Wasserkraft (z.B. 8 kW-Anlagen unter 100 kW im südlichen Baden-Württemberg).

Wir wollen keine EEG-Förderung von Stauanlagen; Ziel des EEG ist es vielmehr, neue Technologien zu fördern. Ein Bruchteil der Energie erhielte keine öffentliche Förderung mehr. Die Entscheidung zu den Positionen in diesem Papier treffen wir als BAG **Ökologie!**

Abstimmung bei funktionalem Eingriffsausgleich – wenn neuer Stau an den Abbau an anderer Stelle geknüpft wird (bei vier Gegenstimmen). Zwei Bedingungen, unter denen neue Wasseranlagen aus ökologischer Sicht zustimmungsfähig wären.

Endabstimmung: Der Antrag wird in der geänderten Fassung bei zwei Enthaltungen mit einer Gegenstimme bei 15 Ja-Stimmen angenommen.

End Ecocide

Robert aus Bayern berichtet ab 11:30 Uhr über die Initiative End Ecocide und das Treffen der europäischen und globalen Grünen in Liverpool. Wunsch die Grünen „Globale + Europäische Bewegung“ zu stärken. Wunsch der Unterstützung durch die BAG Ökologie bei einem bereits eingebrachten Antrag bei der BDK in Berlin.

Nach einer Diskussion über den weiteren Verfahrensvorschlag und das Verhalten der BAG zur Resolution der EU + Global Greens findet der Vorschlag von Christoph Zustimmung, ein knackiges Positionspapier zu Planetaren Grenzen auf einer Seite für Positionierung der BAG im November bei End Ecocide anzufordern. Es wird sich geeinigt das Thema auf der nächsten Sitzung zu behandeln.

Kleine Insel-Staaten waren bereit, einen Antrag zur Ächtung des Ecocide als internationale Konvention einzubringen.

Die BAG Ökologie versagt mit 6 Ja Stimmen bei einer Nein-Stimme und 12 Enthaltungen die Unterstützung des BDK-Antrages in der eingebrachten Form (Quorum nicht erreicht).

Der TOP wird um 12:24 Uhr geschlossen.

BAG Wordpress-Seite

Dietlinde Bader (Sprecherin LAG BaWü) wird neben Sibylle Administratorin der BAG Wordpress-Seite <https://bagoekologie.wordpress.com/>

Redakteur*innen sind die gewählten Sprecher*innen qua Amt. Weitere Redakteur *innen werden abgefragt. Neu eingeladen werden: Maria-Luisa Werne (BaWü), Katrin Reuter (Bln), Ralf Groß, Roland Mauden, Monika Dicke (Nds), Stefan Hintsche (Bayern).

Neue Redakteur*innen können auf der BAG-Seite eigene Beiträge schreiben. Unsere BAG-Seite ist von www.gruene.de über einen Link verbunden.

Facebook-Gruppe

Die Entscheidung, ob wir eine Facebook-Gruppe einrichten, wird auf die nächste Sitzung der BAG Ökologie in November vertagt.

Dem Sprecher*innenteam wird angetragen, dafür zu sorgen, dass der große bei der Bundesgeschäftsstelle geführte Verteiler mit ca. 600 Adressen umbenannt wird. Er heißt bisher „BAG-intern“. Der von uns bisher als Diskussionsplattform genutzte BAG-Delegierten-Verteiler wird neu aufgebaut – er liegt bisher auf der privaten Seite von Ursel, was so nicht bleiben kann. Das Sprecher*innenteam sorgt für die Neuaufsetzung dieses Delegierten-Verteilers mit den aktuell stimmberechtigten Mitgliedern und Ersatzdelegierten.

BAG Ökologie –Vertretung bei der nächsten BDK

Beschluss: Die BAG wird auf der BDK in Berlin im Juni durch das Sprecher*innenteam in der Antragskommission auf der BDK in Berlin vertreten. Die bereits im Namen der BAG eingereichten Anträge werden durch Christoph gemanaged, da er diese Anträge im Namen der BAG zeitgerecht eingereicht hat. Es sind Beschlüsse von der letzten BAG-Sitzung aus Bochum. Das Verfahren wird so durch die BAG Teilnehmer unterstützt.

Eine Besprechung und Vorstellung der bereits durch die BAG Ökologie eingereichten Anträge bringt große Einigkeit und die Bekräftigung der inhaltliche Zustimmung.

weiteres Arbeitsprogramm der BAG Ökologie

Weitere Planung und Termine

Konvent zum Thema **Ländlicher Raum – Klausurtagung** war bereits auf der letzten BAG angesprochen. Gewünscht sind ein paar Leute aus jeder BAG – es wird von max. 4 – 5 möglichen Plätze als BAG Ökologie beim Konvent mit der BAG Planen + Bauen, der BAG Landwirtschaft, BAG Kultur, BAG Mobilität ausgegangen. Frage der Finanzen: diese kleine BAG Sitzung soll aus dem Aktionstopf der BAGen bestritten werden (Reisekosten für Delegierte). Ziel des Konventes sei es, Beschlüsse für die BDK zum ländlichen Raum vorzubereiten.

Sollten wir keine formale Teilnahme als BAG beschließen, kann man privat teilnehmen (Anmeldung bei BAG PBW Sprecher Andreas Rieger). Sibylle bekommt die Aufgabe, sich mit Andreas Rieger über das weitere Verfahren abzustimmen. Dann soll eine Online-Abstimmung die Frage klären, wer für die **BAG am 3. + 4. November 2017 bei Berlin** teilnimmt.

Abstimmung: Der Beschluss einer formalen Teilnahme der BAG Ökologie wird auf eine Online-Abstimmung vertagt.

Ein abgestimmtes Verfahren ist die Voraussetzung der Teilnahme der BAG Ökologie. Grund: Bedenken nicht als BAG Ökologie wahrgenommen zu werden! Anforderung zum Konvent: 2 Seiten Input von der BAG Ökologie sind bis zum 16. Juni gefordert – außerdem sollen dann die Delegierten der BAG Ökologie namentlich feststehen für den weiteren Positionserstellungs-Prozess. Kann das noch gestemmt werden?

Gemeinsame Sitzung mit BAG Wiss. + Forschung. Sprecher Till kennt Idee – es gibt noch nicht viel Vorabsprache. Angedacht war Termin Ende November. Auch hier großer Kreis von BAGen zur Frage „welche Forschung ist ökologisch ethisch vertretbar?“ – Zusage über größeren Zuschuss sein durch Aktionstopf der BAGen bereits erfolgt. Bei BAG Ökologie-Sitzung in Berlin Sommer 2016 wurden bereits unsere Themen besprochen (siehe Protokoll von der BAG Ökologie)

Antrag: Stand der Finanzen in 2017 - soll in der Arbeitsplanung berücksichtigt werden.

Andreas kümmert sich um die Kommunikation zu möglichem Termin mit der BAG Wiss. + Forschung.

Weitere Termine

20. – 22. Oktober BDK Koalitionsvertrags-Termin

13 – 15. Oktober 2017 – Vormerkung für die nächste BAG Ökologie (möglich wäre ein Termin in Leipzig) Vorschlag: Renaturierungsmassnahmen BfN ansehen – Tagebauten – Auen – Zustimmung für Leipzig abhängig von Finanzen und Organisation vor Ort.

Mögliche **Themen** für Herbst-Sitzung:

Es soll hier das Ökozid-Papier von Robert aus Bayern besprochen werden

Buchvorstellung Prof. Dr. Hermann Ott

Exotische Tierhaltung von Länderrat - Übertragen an die BAG → to-do Nicolá

Fischerei-Antrag von Philipp Schmagold soll ein eigener Punkt auf einer BAG-Sitzung werden. Robert Habeck bietet an, dazu selbst zu kommen oder jemanden zu schicken.

Umgang mit „Problem“-Wölfen

Forstwirtschaft – Input Lina Bärwald

Flächenverbrauch und Konzeption von Verbrauch

Pestizide/Giftstoffe

Annahme des Antrags keine Exkursionen auf der BAG im Oktober am Fr.-Abend, Sa. oder Sonntag vormittags durchzuführen - bei 2 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen angenommen.

An diesem Termin werden wir auch die auch weitere Jahresplanung für 2018 besprechen. Angedacht ist ein BAG-Treffen zum Dt. Naturschutztag in Kiel – daran wollen wir uns anlehnen
Zeit: September / Oktober 2018

Demo BUND und weitere Umweltverbände wünschen nicht, dass Bündnis 90/Die Grünen die Veranstaltung gegen Tihange „vereinnahmt“

Demo Grüne Jugend vom 21. – 25. Juni in Tschechien – auch an BAG Energie-Verteiler / Newsletter der Bundesgeschäftsstelle senden

Feedback-Runde

Stimmung mehrheitlich positiv und großer Dank an abgelöste Sprecher*innen

Sibylle wird Ursel privat besuchen und Grußkarte sowie Blumenstrauß überbringen.

Die Sitzung der BAG Ökologie wird um 14:15 Uhr geschlossen.